

9.8.2016 - [Entscheidungen](#)

## **Bundesgerichtshof, Beschluss v. 22.6.2016 – XII ZB 664/14**

1. Es begegnet aus Rechtsgründen grundsätzlich keinen Bedenken, wenn ein betrieblicher Versorgungsträger für die Ermittlung des Barwerts der künftigen Leistungen aus einer Direktzusage als Diskontierungzinssatz den Abzinsungsfaktor gemäß § 253 II HGB (i. d. F. des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts v. 28.5.2009, BGBl I 1102) i. V. mit §§ 1 S. 2, 6 RückAbzinsV heranzieht; es ist nicht geboten, diesen Zinssatz nur in einer modifizierten Form ohne den Aufschlag nach § 6 RückAbzinsV anzuwenden (im Anschluss an [Senatsbeschluss v. 9.3.2016 – XII ZB 540/14 -](#), [FamRZ 2016, 781, m. Beitrag Ruland, S. 867](#)).

2. Bei beiderseitigen Anrechten gleicher Art i. S. von § 18 I VersAusglG ist zunächst zu prüfen, ob die Differenz der Ausgleichswerte gering ist; ergibt die Prüfung, dass die gleichartigen Anrechte in den Versorgungsausgleich einzubeziehen sind, weil die Differenz der Ausgleichswerte die Bagatellgrenze überschreitet, findet § 18 I VersAusglG auf diese Anrechte keine Anwendung (im Anschluss an [Senatsbeschlüsse v. 18.1.2012 – XII ZB 501/11 -](#), [FamRZ 2012, 513](#), und [v. 30.11.2011 - XII ZB 344/10 -](#), [FamRZ 2012, 192](#)).

**Anm. d. Red.:** Die Entscheidung wird veröffentlicht in FamRZ 2016, Heft 19.